

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 8

Artikel: Der Vogel und der Haase
Autor: Marthy, Beda E. / Kamensky, Marian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vogel und der Haase

VON BEDA E. MARTHY

Schwer trug seit Jahren die Schweizerische Bischofskonferenz an ihrem Haasen. Diese Zeiten sind vorbei, denn Rom hat reagiert: ornithologisch, d.h. vogelkundlich. Ein Vogel zieht in den Bischofskäfig von Solothurn ein. Das ist zwar nicht theologisch, wie Hans Küng sicher in der *Weltwoche* anmerken wird, aber immerhin logisch.

Nun können die Schweizer Katholiken den Haasen aus der Vogelperspektive sehen. Was das heisst, können wir nur vermuten, denn im ersten Fernsehinterview meinte der Erwählte, dass er bis Ostern noch über die Vogelfluglinie nachdenken wolle. Vor allem sollte klarwerden, welcher Art der Vogel sei: etwa lockerer Vogel (eher konziliär) oder Vogel Strauss (eher kurial). Rom möchte natürlich einen Zugvogel haben, der bei jedem Herbstlüftchen über die Alpen nach Rom fliegt. Geografisch ist das ja nur ein Haasensprung.

Als promovierter Theologe wird der Erwählte wissen, was «frei wie der Vogel» heisst, denn seine Doktorarbeit und sein Engagement für Asylbewerber werden von den Linken bald als Haasenspfeffer verkauft werden. Wenn sie dabei nur nicht den Vogel abschiessen!

Ist der Haase ein Läufer (meist zu Fuss als sog. Hasenfuss), so ist der Vogel ein Flieger, der grosse Übersicht hat, dabei aber auch leicht abstürzen kann. Der Erwählte wird ein mutiges Programm vorlegen, denn haasensherzig ist ein Vogel ja nicht; aus der Vogelschau hat er den besseren Überblick als der Boden-

hüpfer. Endlich wird auch geklärt, ob sich's im Vogelkäfig in Solothurn oder im Haasenstall in Chur besser leben lässt. Sollte es dem Erwählten dort zu eng werden, kann er immer noch die Vogelwarte im Luzernischen aufsuchen.

Alle freuen sich auf den Ostermontag, wenn nach ornithologischen Gesichtspunkten der Erwählte das Federkleid (Ornat) anzieht, ein vielstimmiger Vogelsang ertönt und die ganze Volière sich freut. Ungläubige könnten im Ornat zwar an eine Vogelscheuche denken; Katho-

liken erkennen jedoch dahinter die römische Vogelstellerei: ein buntes Vogelkleid nur für die Männchen, am schönsten leuchtend natürlich am Dompfaff.

Traditionelle und progressive Dompfaffen werden kommen zum grossen Vogelzug. Die rechten Pfaffen (die «Haaslauer») zusammen mit viel schwarzen Raben. An diesem Tag können sie ohne Verletzung der Christenpflicht endlich allen Progressiven «den Vogel zeigen». Humorvoll wird es sein, wenn sie trotzdem lachen.



MARIAN KAMENSKY